

# AUFLEHNUNG UND SELBSTBEHAUPTUNG

## REBELLION AND SELF-ASSERTION

Wer als »asozial« oder »gemeinschaftsfremd« galt, sah sich einer übermächtigen Staatsgewalt gegenüber. Jeder Widerstand gegen Zwangsmaßnahmen konnte dazu führen, dass die Betroffenen noch stärker in das Visier von Polizei oder Gesundheits- und Fürsorgebehörde gerieten.

Gleichwohl lehnten sich manche gegen die Drangsalierungen auf. Sie legten Widerspruch gegen einen Zwangssterilisationsbeschluss ein oder erschienen nicht zu den angeordneten Untersuchungen. Andere rebellierten gegen die Anstaltsordnung, provozierten die Fürsorger\*innen oder wagten die Flucht aus einer geschlossenen Anstalt.

*Those considered 'anti-social' or 'alien to the community' faced the overpowering might of the state. Any resistance to coercive measures could result in drawing the scrutiny of the police or the welfare and health authorities.*

*Nonetheless, there were some who chose to rebel against the harassment. Either they appealed a forced sterilisation order or simply did not appear for the mandated examinations. Others rebelled against institution rules and regulations, provoked the welfare workers, or attempted to escape from closed institutions.*

»Der Patient hielt es nicht für nötig aufzustehen.«

«The patient did not think it necessary to stand up.»

»Als ich den Saal betrat, grüßte ich mit ›Heil Hitler!‹. Der Pat[ient] G., K., hielt es aber nicht für nötig aufzustehen[,] und den Gruß zu erwidern. Ich rief ihn an, er könne gern aufstehen wenn ich den Saal beträte. Er sah mich von unten bis oben an und sagte: ›Sagen Sie mir erstmal[,] wer Sie sind.‹«

*'When I entered the room, I greeted him with 'Heil Hitler!'. But the pat[ient] G., K., did not think it necessary to stand up and return the greeting. I pointed out to him that he was welcome to stand up when I entered the room. He mustered me from top to bottom and then said, 'You'll need to tell me who you are first.'*

Meldung eines Aufsehers des Versorgungsheims Farmsen an die Anstaltsleitung über das Verhalten des damals 21-jährigen Kurt G., 21. Dezember 1934

*Report by a warden of the Farmsen care home to the management of the institution on the behaviour of the then 21-year-old Kurt G., 21 December 1934*

Staatsarchiv Hamburg, 351-12/L86, Zitat gekürzt



Hermann A., geboren 1894, nicht datiert

► Im Januar 1939 widersprach der 44-jährige Hermann A. dem Sterilisationsbeschluss des Erbgesundheitsgerichts, da er ohnehin keine Kinder mehr bekommen würde. Die Termine der neu angeordneten Untersuchungen ließ er verstreichen. Erst als das Gericht mit Zwangsmaßnahmen drohte, erschien er. Im Februar 1941 wurde er zwangssterilisiert.

Foto: unbekannt, Staatsarchiv Hamburg, 352-11\_51

Hermann A., born 1894; undated

► In January 1939, the 44-year-old Hermann A. appealed the sterilisation order issued by the Hereditary Health Court, stating that he would not be having any more children anyway. He ignored the mandated examinations. It was only when the court threatened him with coercive measures that he appeared for the appointments. He was forcibly sterilised in February 1941.



Zwangseingewiesene Frauen bei der Rückkehr von der Feldarbeit in das Versorgungshaus Farmsen, 1930er-Jahre

► Mit 24 Mädchen sei sie 1943 aus dem Versorgungshaus Farmsen geflohen, erzählte Irmgard Lotze 1994. »Da haben wir wochenlang dran gearbeitet.« Sie selbst habe einer Angestellten in der Küche den Schlüsselbund abgenommen, ein anderes Mädchen habe Seife besorgt, um von dem Hauptschlüssel einen Abdruck anzufertigen. Irmgard Lotzes Mutter habe den Schlüssel nachmachen lassen. »Und denn sind wir [nachts] raus.«

Foto: unbekannt, Privatchiv Heidrun Schörbinger, Zitat: Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, Werkstatt der Erinnerung, 287, Interview mit Irmgard Lotze (Name pseudonymisiert), 23. November 1994, Transkript, S. 9 f.

Forcibly committed women returning from field work to the Farmsen care home, 1930s

► In 1994 Irmgard Lotze recounted her story of escaping from the Farmsen care home along with 24 other girls in 1943. 'We worked on it for weeks.' She herself had taken the bunch of keys from an employee in the kitchen while another girl had got hold of some soap to make an impression of the master key. Irmgard Lotze's mother had the key copied. 'And then [one night] we got out.'



Eine der Krankenstuben des Versorgungsheims Farmsen, nicht datiert

► Der 23-jährige Friedrich H. war von der Geschlechtskrankenstation im Versorgungshaus Farmsen geflohen. Er wehrte sich heftig gegen die Versuche der Wärter, ihn zu ergreifen. Dabei nannte er sie »Menschenschinder«. Schließlich sperrten ihn die Aufseher in eine Isolierzelle.

Foto: unbekannt, aus: Sozialbehörde Hamburg (Hrsg.), Hundert Jahre Hamburger Wohlfahrtsanstalten, Hamburg 1902, S. 54

One of the infirmaries at the Farmsen care home; undated

► The 23-year old Friedrich H. had escaped from the venereal diseases ward at the Farmsen care home. He put up a fierce resistance to the wardens' attempts to seize him, calling them 'flayers of men'. The wardens finally locked him up in an isolation cell.